

KEEP <sub>S</sub>CH<sub>H</sub>OO<sub>L</sub>  
**Die 2.CHANCE**  
Schulverweigerung

Referentin : Dipl. Soz.Päd. Ulrike Braiger

# Das Programm / Hintergründe

- Derzeit gibt es jährlich ca. 8% SchulabgängerInnen ohne Schulabschluss; das sind 80.000 Jugendliche eines Jahrgangs
- Ohne Schulabschluss ist die Chance auf einen Ausbildungsplatz gering und es bestehen erhöhte Risiken im Bereich der sozialen und beruflichen Benachteiligung

## Das Programm/ Hintergründe

- Das Programm wird vom Europäischen Sozialfonds (ESF) und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert bzw. kofinanziert und ist u.a. Bestandteil der Initiative „JUGEND STÄRKEN“ des BMFSFJ

[www.zweite-chance.eu](http://www.zweite-chance.eu)

# Das Programm / Hintergründe

- Zielgruppe: SchülerInnen, die mind. 12 Jahre alt sind und sich max. am Beginn der letzten Klassenstufe befinden bzw. berufsschulpflichtig sind.
- Ziel: Reintegration aktiv oder passiv schulverweigernder SchülerInnen innerhalb eines Jahres in das reguläre Schulsystem

## Aktiv

Der junge Mensch bleibt der Schule wiederholt und über einen längeren Zeitraum hinweg fern. Oder er ist physisch anwesend, verweigert den Unterricht aber aktiv durch Störungen

## Passiv

Der junge Mensch ist im Unterricht zwar anwesend, beteiligt sich aber nicht am Unterrichtsgeschehen und zeigt kein Interesse.

Sie liegt auch dann vor, wenn er der Schule entschuldigt fernbleibt, aber in einem Maß, welches inhaltlich nicht nachvollziehbar ist.

# Abstufung von Fehlzeiten Berliner Stufenmodell

- 1.) Gelegentliches Fehlen von einem Tag  
< als 10 Tage im Halbjahr
- 2.) Regelmäßiges Fehlen ohne triftigen  
Grund > 11-20 Tage im Halbjahr
- 3.) Intensives und regelmäßiges Fehlen ohne  
triftigen Grund 23-40 Tage
- 4.) Bleibt vollständig der Schule fern  
> als 40 Tage im Halbjahr

## Das Programm / Hintergründe

### Reintegration heißt:

- regelmäßig die Schule besuchen
- sich aktiv am Unterricht beteiligen
- eine stabile Leistungsentwicklung zeigen
- der Verweigerung zugrunde liegende soziale und familiäre Problemlagen aufarbeiten
- einen Schulabschluss erreichen bzw. durch ihr Verhalten die Prognose auf einen Schulabschluss sicher zulassen und sich auf berufliche Orientierungen vorbereiten.

## Der Träger/ Koordinierungsstelle

- Das Diakonische Werk Tempelhof-Schöneberg (DWTS) ist eingetragener Verein und Schwerpunktträger der Jugendhilfe im Bezirk.
- Das Werk kooperiert mit kommunalen wie freien Trägern.
- Es ist u.a. Mitglied im Spitzenverband Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (DWBO).



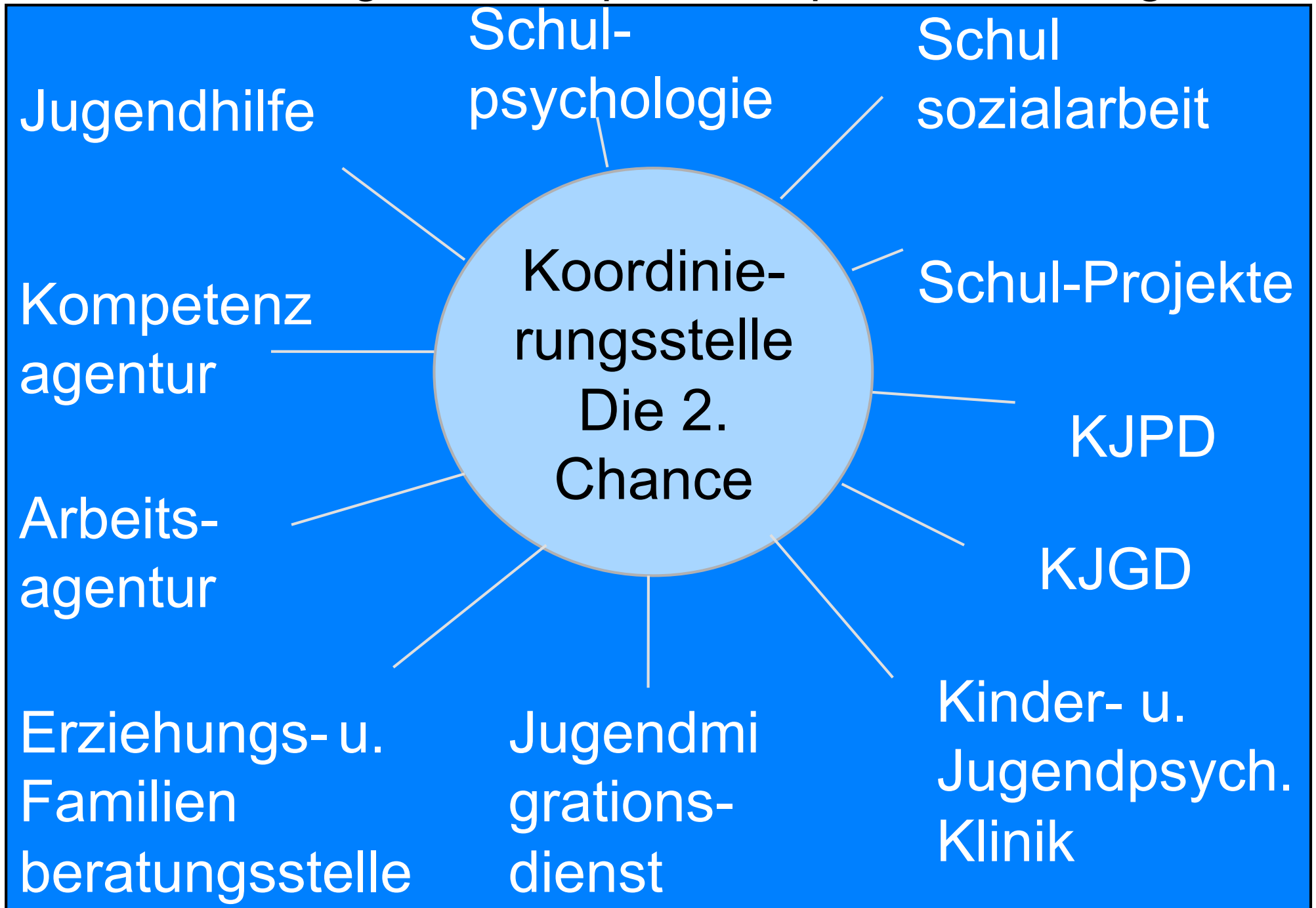
## Der Träger/ Koordinierungsstelle

- Start der Koordinierungsstelle seit Schuljahr 2009/10 an der Werner- Stephan- Oberschule (WSO)
- Seit Schuljahr 2010/11 an zwei Standorten der aus Werner-Stephan-Schule und Dag Hammarskjöld- Realschule) entstandenen 7. Integrierten Sekundarschule Tempelhof- Schöneberg

## Der Träger/ Koordinierungsstelle

- Arbeit im interdisziplinäres Team bestehend aus (Sozial)-Pädagoginnen, Psychologin, Werkspädagogen, Honorarkräften, PraktikantInnen mit ca. **18 Jugendlichen** im Casemanagement (CM)
- Angebote innerhalb und außerhalb von Schule, wie werkspädagogische Angebote, erlebnispädagogische- sowie Ferienangebote u.v.m.
- Die Casemanagerin koordiniert die Hilfen

# Vernetzung- und Kooperationspartner Auszüge



## Situation an der Schule

- Zwei Träger extern stellen die Schulsozialarbeit
- Viele verschiedene Projekte von externen Trägern erfordert hohe Flexibilität in der Vernetzung
- Herausforderung an die Kommunikation für LehrerInnen, Projekte und SozialpädagogInnen
- Projekte sind zeitlich und finanziell befristet
- Keine garantierte Anschluss- bzw. Regelfinanzierung nach Beendigung
- Schule und Träger können keine langfristigen gemeinsamen Planungen und Konzeptionen entwickeln

# 1. Fallbeispiel Projekt – Die 2. Chance

N. 14 Jahre, weiblich, arabischer  
Migrationshintergrund, lebt bei beiden Eltern,  
Hartz IV, ein Bruder, 11 Jahre

Betreuungszeitraum 18 Monate

Problemlage:

- Aggressives Verhalten gegenüber MitschülerInnen
- Viele unentschuldigte Fehlstunden
- Rückzug im Unterricht

# Fallbeispiel Projekt – Die 2. Chance

## Phase 1:

- Erstgespräch
- Elterngespräche
- Zielvereinbarung mit Jugendlicher, Eltern,

Klassenlehrerinnen: **Schulabschluss**

Ziel CM: Regelmäßiger Unterrichtsbesuch  
durch Beziehungsaufbau

Ergebnis: N. konnte stabilisiert werden

# 1. Fallbeispiel Projekt – Die 2. Chance

Phase 2:

➤ Krise

Intervention: Psychologin, Sozialpädagogin,  
Klassenlehrerinnen

Ziel: Weiterhin engen Kontakt zur Familie

Ergebnis: N. konnte stabilisiert werden

3 M

3 M



# 1. Fallbeispiel Projekt – Die 2. Chance

## Phase 3:

### ➤ Erneute Krise

Intervention: Jugendamt

Schulpsychologie, Sozialpädagogin,  
Klassenlehrerinnen, Familienhelfer

Ziel: Clearing bzgl. Unterbringung und  
schulische Perspektive N.s

Ergebnis: N. konnte stabilisiert werden

3 M

3 M

3 M





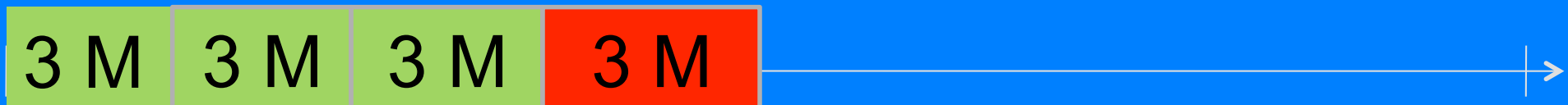
# Fallbeispiel Projekt – Die 2. Chance

Phase 4:

➤ Entscheidungsphase von N.

Ziel: An Schule anbinden, Raum zum Lernen geben, Praktikumsbetreuung

Ergebnis: N. konnte teilweise stabilisiert werden



# Fallbeispiel Projekt – Die 2. Chance

## Phase 5:

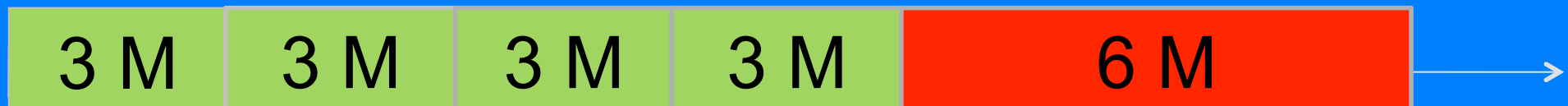
### ➤ Krise

Schulpsychologie, Sozialpädagogin,  
Familienhelfer

Ziel: Schulabschluss oder bei Scheitern  
Schulersatzprojekt

Ergebnis: N. erreichte keinen Schulabschluss

### ➤ Casemanagement beendet



# Fallbeispiel Projekt – Die 2. Chance

Phase 6:

➤ Nachbetreuung CM Sozialpädagogin

Ergebnis: Schulersatzprojekt (§ 32 SGB VIII)

Beendigung der Familienhilfe

3 M

3 M

3 M

3 M

6 M

1



## 2. Fallbeispiel Projekt – Die 2. Chance

E., weiblich, 15 Jahre, litauischer Migrationshintergrund, lebt mit beiden Eltern, Vater berufstätig, keine Geschwister

Betreuungszeitraum 12 Monate

Problemlage:

- Viele entschuldigte Fehltage
- Rückzug im Unterricht
- Eltern nicht erreichbar

## 2. Fallbeispiel Projekt – Die 2. Chance

### Phase 1:

- Erstgespräch
- Elterngespräche
- Zielvereinbarung mit Jugendlicher, Eltern, Klassenlehrerinnen: Schulabschluss und berufliche Perspektiventwicklung

Ziel CM: Regelmäßiger Unterrichtsbesuch durch Beziehungsaufbau

Ergebnis: E. konnte stabilisiert werden



## 2. Fallbeispiel Projekt – Die 2. Chance

Phase 2:

➤ Stabilisierung

Ziele: Fehltage reduzieren, mehr Engagement  
im Unterricht, Praktikumsbetreuung

Ergebnis: Fehlzeiten reduzierten sich

Aktiver im Unterricht

3 M

4 M



## 2. Fallbeispiel Projekt – Die 2. Chance

Phase 3:

➤ Berufsfindungsprozess

Sozialpädagogin, beste Freundin, Agentur für Arbeit, Beratungsangebot für Jugendliche

Ziel: Unterstützung bei der beruflichen Perspektiventwicklung E.s

Ergebnis: E. nahm Angebote wahr

3 M

4 M

3 M



## 2. Fallbeispiel Projekt – Die 2. Chance

### Phase 4:

#### ➤ Schulabschluss

Ziel: Unterstützung und Betreuung im letzten  
Praktikum und Schulabschluss

Ergebnis: Praktikum ohne Fehlzeiten absolviert  
Erfolgreicher Hauptschulabschluss

#### ➤ Casemanagement beendet

3 M

4 M

3 M

2 M





**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**

**Referentin : Dipl. Soz.Päd. Ulrike Braiger**

Gefördert von:



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



EUROPÄISCHE UNION